

april 2026

# IM DIALOG

SCHULE.RELIGION.BILDUNG

**„NUR WER  
INNERLICH BRENNT,  
KANN LEUCHTEN.“**



## VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser!

Als „Fuß in der Tür zum Leben junger Menschen“ hat Erzbischof Josef Grünwidl im Gottesdienst mit den Religionslehrenden am 24. Februar den Religionsunterricht bezeichnet und Sie, liebe Pädagoginnen und Pädagogen, als „Geschenke Gottes für die Kirche“.

Nicht zuletzt diese inspirierende Begegnung am Festtag des Apostels Matthias (dt. Geschenk Gottes) hat das Redaktionsteam unserer Zeitschrift bewogen, das zentrale Thema der Ausgabe danach auszurichten. Schenken Sie sich bitte selbst die Zeit und Muße, die unterschiedlichen Texte auf sich wirken zu lassen. Der dem heiligen Augustinus zugeschriebene Satz „*Nur wer innerlich brennt, kann leuchten*“ birgt dabei für uns den Appell, als ChristInnen „hellwach“ am Puls der Zeit zu sein und das, was uns Wurzeln gibt, glaubwürdig in die Welt zu tragen. Lukas Pallitsch reflektiert in seinem Artikel die vielfältigen Perspektiven des zum positiven Spruch des Jahres 2025 gekürten Zitats mit besonderem Blick auf den Religionsunterricht.

Gerne möchte ich Sie an einer persönlichen Erfahrung teilhaben lassen, die mich selber in ihren Implikationen für unsere gemeinsame Positionierung in diesem „Türspalt zwischen Kirche und Welt der jungen Menschen“, von dem unser Erzbischof in seiner Predigt gesprochen hat, beschäftigt, in diesem Spalt, der den Blick öffnet hinein in die Kirche und hinein in das Leben: Auf einer Lern- und Begegnungsreise mit DirektorInnen unserer diözesanen Schulen nach Sarajevo konnte ich vor einiger Zeit authentisch Einblick gewinnen einerseits in das Bildungssystem andererseits in die religiöse und gesellschaftliche Realität von Bosnien-Herzegowina. Die kroatischen Katholischen (in der Minderheit), die bosnischen Muslime, die serbischen Orthodoxen und die kleine jüdische Gemeinde leben in einer Gesellschaft, die sich in ihrer demografischen Entwicklung deutlich von der Situation in Mitteleuropa unterscheidet. In einem positiv besetzten Nebeneinander bekennen sie sich in selbstbewusster und klarer Weise zu ihrer Identität, zu ihrem jeweiligen Glauben und ihrer je eigenen Tradition. Sie zeichnen sich durch unaufgeregte und einander achtende, friedliche und tolerante Koexistenz ohne ersichtliche Schnittmengen, aber auch ohne Ängste und Unsicherheiten, ohne Vorbehalte und ohne jede Form von Gewalt aus. Wir haben in Sarajevo eine Form des Zusammenlebens kennengelernt, in der die Größenverhältnisse der Religionsgemeinschaften ebenso wie ihre historische Relevanz bedeutungslos erscheinen, zumindest für uns als Gäste.

Über den Tellerrand zu schauen, weitert den Blick und schärft ihn! Auch Ihnen wünsche ich für die österliche Zeit einen fokussierten Blick, denn der Auferstandene schenkt uns Hoffnung und Zuversicht, er hat das letzte Wort!

Herzlich Ihre

Andrea Pinz

### IMPRESSUM „Im Dialog“ (Schulamtsmitteilungen 345)

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung | Redaktion: FI MMag. Dr. Andreas Ruthofer et al.  
E-Mail: imdialog@edw.or.at | Layout: Mag<sup>a</sup> Silvia Müllegger, Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel: +43 1 51552-3574 | Druckerei Robitschek, 1050 Wien

Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt. Bildnachweise: S. 1, 2, 3 oben, 4, 5 [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com); Portraitfoto S. 2, 3 Mitte, 8-9 ED Wien/Stephan Schönlaub; Portraitfoto S. 5 J. Krpelan; S. 6 P. Pogats priv.; S. 7 A. Draxler-Reiner u. S. Ortnr priv.; S. 11 oben F. Feuchtner/ED Wien; S. 11 unten K. Walus priv.; S. 12 links I. Pflieger; S. 14-15 ED Wien/S. Schönlaub; S. 20 oben [www.privatschulen.at](http://www.privatschulen.at); S. 27 Von Buchhändler - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=33194669>, S. 28 M. Theil, Logo unten: Brigitte Walter W&W Grafik und Design.

Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen. Für die Inhalte eingesandter Artikel übernimmt das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung keine Haftung.

Die nächste Ausgabe erscheint am 28.08.2026. REDAKTIONSSCHLUSS: 12.06.2026





## EINBLICKE

- 2 Vorwort
- 4 „Nur wer innerlich brennt, kann leuchten.“
- 6 „Die Ersten, die von Gott erzählen“
- 7 ReligionslehrerIn sein
- 8 Im Gespräch mit Erzbischof Josef Grünwidl

## DURCHBLICKE

- 11 Religionsunterricht - „wertvolles Geschenk Gottes“
- 12 Inspektionskonferenz für ReligionslehrerInnen APS  
Auf den Spuren des hl. Klemens
- 13 Be Blessed! - 2026
- 18 Theotag



**29. SEPTEMBER 2026**  
**THEO  
TAG**  
ERZDIOZESE WIEN

**GEMEINSAMES MORGENLOB**  
Keynote Speaker Ali MAHLODJI: futureROCKA – Kompass für die Zukunft (angefragt)

**THEO-LABS**  
Vielfältiges Workshopangebot rund um Kirche, Theologie und Berufung

**THEO-LECTURES**  
Schnuppervorlesungen

**THEO-LOGOS**  
Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und an der KPH Wien/Niederösterreich

**THEO-STAGE**  
Poetry Slam | Podiumsdiskussion mit Erzbischof Mag. Josef GRUNWIDL

**THEO-SPACE**  
Gesprächsinselform und Informationsparcours zu kirchlich-theologischen Berufsfeldern

**THEO-LOUNGE**  
Begegnung für ReligionslehrerInnen mit Erzbischof Mag. Josef GRUNWIDL

**GEMEINSAMER ABSCHLUSSGOTTESDIENST**

**DI, 29. SEPTEMBER 2026**  
09.00 – 16.15 Uhr  
KPH-Campus  
Wien-Strebersdorf  
Mayerweckstr. 1  
1210 Wien

Schulbezogene Veranstaltung für SchülerInnen der 11. bis 13. Schulstufe, die den katholischen Religionsunterricht im Gebiet der Erzdiözese Wien besuchen, sowie für ReligionslehrerInnen der Sekundarstufe II

Detaillierte Informationen zu Programm und Anmeldung erfolgen Ende-April via Schulumtaussendung und über die Schulamtshomepage: [www.schulamt.at/theotag-edw-2026/](http://www.schulamt.at/theotag-edw-2026/)

**18**

Abb.: www.pexels.com/1245174-atomika/1217817102

## RUNDBLICKE

- 20 Aktuelles | Aus den katholischen Schulen
- 22 Aktuelles | Aus der Praxis

## UMBlicKE

- 26 Buchtipps Religion
- 27 Personalia

## AUSBLICK

- 28 Wallfahrt | Sommer 2026

# „NUR WER INNERLICH BRENNT, KANN LEUCHTEN.“

## VERHALTENSLEHREN FÜR DAS FEUER

Jede Epoche schreibt bisher Bekanntes in neuer Weise fort. Der Blick auf die katholische Kirche vor dem Zeitalter der Säkularisierung lässt bei KatholikInnen im 21. Jahrhundert meist Nostalgie aufkommen: Früher war eben alles anders. Ganz anders. In diesen – manchmal resignativ anmutenden – Resonanzraum hat Erzbischof Josef Grünwidl den Satz „Nur wer innerlich brennt, kann leuchten“ hineingesprochen. Ich möchte diesen Raum zunächst vermessen, dann den Nachhall wirken lassen und schließlich eine kleine religionspädagogische Resonanz geben.

## VERHALTENSLEHREN DER KÄLTE

Gegen Ende meines Studiums fiel mir Helmut Lethens Buch *Verhaltenslehren der Kälte* in die Hand. Es gehört für mich zu den Büchern mit einer ungebrochen elektrisierenden Wirkung. Lethen fokussiert auf die Zwischenkriegszeit und zeigt am Beispiel von Autoren wie Bert Brecht oder Ernst Jünger, wie in einer Zeit, nachdem Traditionen und Moral ihre orientierende Funktion eingebüßt hatten, Verhaltenslehren propagiert wurden, die auf einen Habitus der Härte und Kälte setzten. Kälte erfordert Distanz, Maske und eine klare Identität. Einem solchen Kältebad steht das Feuer entgegen: „Nur wer innerlich brennt, kann leuchten“. Dazu ein flüchtiger Blick in die Mythologie: Prometheus ist ein Titan. Er täuscht Zeus zugunsten der Menschen und stiehlt schließlich das Feuer von den Göttern des Olymps, um es den leidenden Menschen zu bringen. Das Feuer steht für Zivilisation, Wissen und Fortschritt.

## RELIGIONSPÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN AUF FEUER, HALTUNG UND PROFESSION

### DAS FEUER IN DER ZEIT: EIN GESCHEHEN IM OFFENEN RAUM

Gegenwärtig scheint vieles vom Gehäuse der Tradition zu zerfallen. Mit einigem Recht könnte sich jede/r ReligionslehrerIn abhärten gegen die Zeit. Dem Fremden misstrauen und das Andere stigmatisieren, um auf dieser Ebene eine Identität auszuprägen. Dagegen steht aber das Feuer. Das Feuer ist kein Besitz, den man einmal erwirbt und dann verwaltet. Es ist ein Geschehen, das genährt werden will – oder verlischt. Und genau hier liegt eine der zentralen Herausforderungen. Denn religiöse Bildung vollzieht sich nicht im Schonraum gesicherter Traditionen, sondern inmitten einer Gesellschaft, in der religiöse Sprache brüchig geworden ist, religiöse Praxis oft fremd wirkt und religiöse Institutionen unter Rechtfertigungsdruck stehen.

### ZU DEM, WAS EIN FEUER NÄHRT

Damit rücken unweigerlich die eigenen Erwartungen in den Blick: das Selbstkonzept, das berufliche Selbstbewusstsein, der Wunsch nach Anerkennung, nicht zuletzt aber auch das eigene religionsdidaktische Leitbild. Was will ich als ReligionslehrerIn eigentlich erreichen? Welche Rolle nehme ich ein – bewusst oder unbewusst? ReligionslehrerInnen stehen als TheologInnen und PädagogInnen zwischen Fachlichkeit und Beziehung, zwischen institu-



tioneller Vorgabe und persönlichem Engagement. Oft sind die Erwartungen an sie einfach zu hoch. Es hat fast den Eindruck, sie sollen in schwieriger Zeit alles zum Leuchten bringen. Deshalb nur knappe Gedanken zur Grammatik des Feuers: Zunächst braucht es eine fachliche Kompetenz, die über bloßes Faktenwissen hinausgeht. Anerkennung entsteht dort, wo theologisches und religiöses Wissen tragfähig sind und mit einer nachvollziehbaren eigenen Positionierung verbunden werden. Entscheidend ist dabei weniger die Menge des Wissens als vielmehr die Fähigkeit, religiöse Gehalte auf gegenwärtige Lebensfragen zu beziehen. Wo dies gelingt, ist meist auch eine gewisse Begeisterung spürbar – für die christliche Tradition, für ihre Denk- und Sprachformen, für ihre existenzielle Tiefe. Diese Begeisterung lässt sich nicht verordnen, aber sie wirkt ansteckend. Sie ist eine Form des inneren Brennens.

Eng damit verbunden ist die personale Kompetenz. ReligionslehrerInnen sind – wie alle Lehrpersonen – aufgerufen, die Führungsrolle vor der Klasse zu übernehmen. Gerade im Religionsunterricht wird dies häufig unterschätzt. SchülerInnen schätzen keine Beliebigkeit. In einer unübersichtlichen Welt werden Klarheit, Verlässlichkeit und Struktur als entlastend erlebt. Autorität meint hier nicht autoritäres Auftreten, sondern eine Souveränität, die aus innerer Sicherheit erwächst. Für ReligionslehrerInnen kommen dabei besondere Anforderungen hinzu: Authentizität statt gekünstelter Rollen, Zuwendungsbereitschaft statt distanzierter Belehrung. Häufig unterschätzt, entscheidet sich vieles in der didaktischen Kompetenz. Re-



ligionsunterricht lebt davon, dass die Erfahrungen, Fragen und Deutungsmuster der SchülerInnen ernst genommen werden. Wer religiöse Inhalte lediglich präsentiert, ohne sich auf die Lebenswelt der Lernenden einzulassen, bleibt äußerlich korrekt, aber innerlich wirkungslos. Didaktische Kompetenz bedeutet, Glaube und Leben korrelativ zu entfalten. Es ist eben eine Kunst, mit dem Feuer umzugehen.

### PROMETHEISCHER AUSBLICK

Religionsunterricht gewinnt dann an Tiefe, wenn anspruchsvoll unterrichtet und zugleich gut strukturiert gearbeitet wird. Nachdenklichkeit (vulgo Reflexion), Perspektivenwechsel oder Begeisterung entstehen kaum zufällig, sondern dort, wo innere Beteiligung auf professionelle Gestaltung trifft. Vor diesem Hintergrund erhält das von der Gesellschaft für Österreichisches Deutsch zum positiven Spruch des Jahres 2025 gekürte Zitat „Nur wer innerlich brennt, kann leuchten“ eine klare Bedeutung. Das Zitat romantisiert den Beruf nicht, sondern beschreibt seine innere Logik. Religiöse Bildung entsteht nicht aus der Kälte der Distanz, sondern aus einer Haltung, die fachlich fundiert, persönlich präsent und didaktisch reflektiert ist.

Abschließend: Das Feuer schützt nicht vor Erschöpfung, aber es vermag vielen Menschen Orientierung zu geben. Und vielleicht ist genau das heute eine der wichtigsten Aufgaben von ReligionslehrerInnen: nicht alles zu wissen, nicht alles zu können, nicht alles zu lösen – sondern etwas zum Leuchten zu bringen.

*M. Mag. Dr. Lukas Pallitsch, PhD  
ist Universitätsassistent am Institut für Praktische  
Theologie/Religionspädagogik und Katechetik an der  
Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien.*





## „DIE ERSTEN, DIE VON GOTT ERZÄHLEN“

### DIE BESONDERE ROLLE DER RELIGIONSLEHRER:INNEN AUF DEM GLAUBENSWEG JUNGER MENSCHEN

In einer Unterrichtseinheit mit einer 5. Klasse (AHS) sprachen wir über das Thema „Kirche als Gemeinschaft“. Eine der Aufgaben bestand darin, Vorbilder auf dem eigenen Glaubensweg zu benennen. Was sich in dieser Stunde offenbarte, war tief bewegend – und zugleich aufschlussreich: Alle SchülerInnen berichteten übereinstimmend, dass ihre Eltern – mit wenigen Ausnahmen – den Glauben verloren hatten. Die christliche Botschaft, die früher selbstverständlich im familiären Umfeld weitergegeben wurde, blieb ihnen in ihrem Elternhaus weitgehend verborgen. Umso überraschender und berührender war, wer an die Stelle der ersten Glaubensvermittler trat: Ihre ReligionslehrerInnen. Wiederholt schilderten die Kinder, dass es ihre ReligionslehrerInnen waren, die mit ihnen die ersten intensiven Gespräche über Gott führten. Die ersten, die Fragen ernst nahmen, Raum für Zweifel ließen – und Hoffnung schenkten.

### RELIGIONSLEHRER:INNEN ALS ERSTE ZEUGINNEN DES GLAUBENS

Diese Erfahrung zeigt deutlich: In einer Zeit, in der der Glaube in vielen Familien nicht mehr selbstverständlich weitergegeben wird, übernehmen Religionslehrende eine Schlüsselrolle. Sie sind für viele Kinder die ersten ernstzunehmenden GesprächspartnerInnen über existentielle Fragen. Ihre Worte, ihr Umgang mit dem Glauben, ihr eigenes Zeugnis prägen nach-

haltig, wie junge Menschen Religion erleben und bewerten. Das bedeutet: Religionsunterricht ist heute nicht mehr nur Wissensvermittlung, sondern oft das erste, manchmal auch das einzige Zeugnis gelebten Glaubens, dem Kinder begegnen. Unsere Verantwortung geht daher weit über die reine Didaktik hinaus.

### HERAUSFORDERUNG UND CHANCE

Diese Entwicklung ist Herausforderung und Chance zugleich:

- Herausforderung, weil wir als Personen stärker gefragt sind als je zuvor. Unsere Glaubwürdigkeit, unser Umgang mit Fragen, Zweifeln und auch mit unseren eigenen Grenzen werden sichtbar und prägen. Unsere Aufgabe ist nicht mehr nur, Inhalte zu lehren, sondern Beziehung und Zeugnis zu leben.
- Chance, weil Religionsunterricht in einer zunehmend säkularen Gesellschaft ein einzigartiger Raum bleibt, in dem Kinder der frohen Botschaft begegnen können – oft ohne Vorbehalte und frei von Vorprägungen.

### WAS BEDEUTET DAS FÜR UNS?

Wir dürfen den Wert unseres Dienstes nicht unterschätzen. Gerade in einer Zeit, in der viele Eltern ihren Kindern keinen Glaubensschatz mehr weitergeben können oder wollen, sind wir oft die Brücke zwischen den Kindern und der Kirche, zwischen jungen Menschen und der Erfahrung Gottes. Das erfordert von uns:

- Ein hörendes Herz, das die Fragen und Nöte der Kinder ernst nimmt.
- Ein lebendiges Glaubenszeugnis, das mehr durch Echtheit als durch Perfektion wirkt.
- Geduld und Demut, um Kinder auf ihrem Weg zu begleiten – im Wissen, dass Glaube wachsen darf und nicht erzwungen werden kann.

Wir sind eingeladen, in unserer Berufung neu Freude und Hoffnung zu finden. Denn wir sind – oft unbemerkt – die Ersten, die von Gott erzählen. Und was wir säen, wird vielleicht erst viel später aufgehen, aber es wird Spuren hinterlassen. **„Einer pflanzt, einer gießt, Gott aber lässt wachsen.“** (1 Kor 3,6)

# RELIGIONSLEHRER:IN SEIN BEGLEITEN, STÄRKEN UND KRITIKFÄHIGKEIT WECKEN

## ROLLENBILDER

**A. Draxler-Reiner:** Ich sehe mich als eine Lehrperson, auf die man offen zugehen kann und bei der man sich auch die eine oder andere Umarmung abholt. Ich bin, denke ich, für viele SchülerInnen jemand, dem sie vertrauen. Worüber ich mich mit ihnen im Religionsunterricht austausche, sollen sie auch spüren können.

**S. Ortner:** Ich verstehe meine Aufgabe vor allem darin, einen „Safe Space“ für die Kinder zu schaffen. Häufig teilen sie mir mit, was sie gerade beschäftigt. Besonders in der aktuellen Zeit nehme ich deutlich wahr, wie viele belastende Themen die Kinder in den Unterricht mitbringen.

## VERMITTLUNG RELIGIÖSER INHALTE

**S. Ortner:** Das gesellschaftliche Bild der ReligionslehrerIn in der Volksschule verändert sich. Religionsunterricht wird zunehmend als Wertevermittlung verstanden. Ich versuche Kindern näherzubringen, dass sie angenommen werden, so wie sie sind. Aus dieser Stärke heraus entsteht im Idealfall ein Verantwortungsgefühl für den Nächsten/die Nächste.

**A. Draxler-Reiner:** Ich möchte sie außerdem auf der Basis biblischer Inhalte neugierig auf soziale Fragen machen und ihre Kritikfähigkeit stärken. Eine biblische Geschichte lernt man immer wieder neu kennen, sie hat mit dir und mir und unserem Sein in der Welt zu tun. Das möchte ich SchülerInnen mitgeben.

## SCHÜLER:INNEN ALS GLAUBEN-LERNENDE

**A. Draxler-Reiner:** Ich bin über die Kompetenz meiner SchülerInnen oft erstaunt. Wenn Jesus ein Kind in die Mitte stellt, dann bezieht er sich auch auf kindlich spirituelle Fähigkeiten. Heute bringen Kinder weniger bereits erlerntes Glaubenswissen mit, aber umso mehr Neugierde.



Alexandra Draxler-Reiner (kath.)  
und Sophie Ortner (evang.) im Gespräch

**S. Ortner:** Das sehe ich ähnlich. Ich schätze die Unvoreingenommenheit der Kinder. Dadurch entsteht nämlich ein Raum für Diskussion und offene Fragen. So werde ich in meiner eigenen Glaubensreflexion herausgefordert, manchmal auch überfordert.

## HERAUSFORDERUNGEN

**A. Draxler-Reiner:** Herausfordernd sind auch SchülerInnen, denen das Zuhören schwerfällt. Dahinter verbergen sich häufig ADHS, aber auch Erziehungsmängel in Form von zu wenig Zuwendung bzw. zu wenig Grenzen setzen. Kindern Rückzugsinseln zu schaffen, kann manchmal helfen, mühsam bleibt es trotzdem.

**S. Ortner:** Da schließe ich mich an. Ich möchte ergänzen, dass der Wechsel zwischen sechs Schulen und die Raumgegebenheiten vor Ort oft sehr schwierig sind.

## FREUDEN IM BERUFSALLTAG

**S. Ortner:** Am besten gefallen mir Abwechslung und Freiheit in diesem Beruf. Immer wieder entstehen lustige Situationen. Die kreative Arbeit mit den Kindern im Setting des RU bereichert mein Leben und erfüllt mich mit Sinn.

**A. Draxler-Reiner:** Da kann ich mich nur anschließen und darauf hinweisen, was uns Papst Leo in seinem ersten Schreiben „Dilexi te“ in Erinnerung ruft, wenn er Papst Franziskus zitiert: „Eure Sendung ist voller Hindernisse, aber auch voller Freuden (...). Eine Mission der Liebe, weil man nicht unterrichten kann ohne Liebe.“ (Papst Franziskus bei einer Gedenkansprache am 20. Juni 2017 nach dem Besuch des Grabes von Don Milani, einem ital. Priester und Schul-Reformer)

## Im Gespräch mit unserem neuen **ERZBISCHOF MAG. JOSEF GRÜNWIDL**

**Sehr geehrter Herr Erzbischof, Ihre Bischofsweihe war für uns alle ein sehr bewegendes, berührendes und inspirierendes Fest, in dem schon viel von Gottes Melodie wahrnehmbar wurde.**

**Was kann Ihr Wahlspruch, „Melodiam Dei recipite“ – „Nehmt Gottes Melodie in euch auf“, konkret im Bereich des Religionsunterrichts bzw. für den Beruf der ReligionslehrerInnen bedeuten?**

Zunächst einmal möchte ich alle ReligionslehrerInnen einladen, sich selbst immer wieder von der „Melodie Gottes“ berühren zu lassen: die Glaubensbotschaft so in sich aufzunehmen, wie es beim Hören von Musik geschieht, mit Herz, Körper und Verstand. Dann kann das Evangelium auch das eigene Leben zum Klingen und Leuchten bringen. Als ReligionslehrerInnen kommt Ihnen die besondere Aufgabe zu, junge Menschen mit der christlichen Glaubensbotschaft vertraut zu machen, ihnen die Ohren zu öffnen für das Liebeslied Gottes zu den Menschen. Sie sind sozusagen die MusikerInnen Gottes, die mit ihren eigenen Talenten und Fragen die Melodie Gottes weitersingen und jungen Menschen nahebringen. Gerade das katholische Privatschulwesen kann hier eine wichtige Rolle spielen, junge Menschen ganzheitlich zu fördern und zu einem gelingenden Leben zu ermutigen.

**Bereits im Vorfeld Ihrer Weihe zum Bischof haben Sie ein Augustinus-Zitat verwendet, das die Gesellschaft für Österreichisches Deutsch (GSÖD) zum positiven Spruch des Jahres 2025 erklärt hat: „Nur wer innerlich brennt, kann leuchten“.**

**Inwiefern trifft das auch auf den Lehrberuf allgemein und die Tätigkeit der ReligionslehrerInnen zu?**

Was für die meisten Berufe gilt, trifft besonders auf ReligionslehrerInnen zu: Überzeugend ist, wer für sein Fach „brennt“, wer „Feuer und Flamme“ ist und diese Begeisterung auch weitergeben kann. Bei der Begegnung mit dem Auferstandenen „brannte“ den Emmaus-Jüngern das Herz. Sie spürten die Freude dieser lebensverwandelnden Begegnung mit Jesus. Religion zu unterrichten, ist auch eine Herzenssache. Eine große Gefahr für LehrerInnen sehe ich heute darin, innerlich auszubrennen. Der Schulalltag mit seinen menschlichen und strukturellen Herausforderungen kostet viele Nerven und Kraft. Es tut gut, sich immer wieder bewusst Zeit zu nehmen für Momente des inneren Auftankens. Dabei kann auch das Gebet, die Stille, die Feier des Gottesdienstes, die zwischenmenschliche Begegnung hilfreich sein, neue Kraft zu sammeln und sich immer wieder neu entflammen zu lassen.

**Apropos Religionsunterricht: Wie haben Sie eigentlich Ihren eigenen Religionsunterricht erlebt und welche Bedeutung hatte er für Ihr weiteres Leben / Ihren beruflichen Werdegang?**

Meinen eigenen Religionsunterricht habe ich in guter Erinnerung. Er hat mich in meinem Leben stark geprägt. Ich besuchte das Erzbischöfliche Gymnasium Hollabrunn, wo auch Hans Hermann Groer, der spätere Erzbischof und Kardinal, Religion unterrichtete. Meine Eindrücke von seinem Unterricht waren durchwegs positiv, von seinen menschlichen Schattenseiten habe ich als Schüler nichts mitbekommen.



**Unsere Gesellschaft befindet sich u.a. demographisch im Wandel. Sie ist, auch was die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Glaubensrichtungen / religiösen Bekenntnissen anlangt, vielfältig und bunt.**

**Wie kann aus Ihrer Sicht Religionsunterricht dazu beitragen, dass ein friedliches, von gegenseitigem Respekt und von Wertschätzung geprägtes Miteinander der Kirchen und Religionsgesellschaften und letztlich der Gesellschaft insgesamt gefördert wird?**

Die religiöse Landschaft in Österreich ist stark im Wandel begriffen. An vielen Schulstandorten gehört es zur Realität, dass katholische Kinder eine kleine Minderheit sind. Gerade hier gilt es, im Religionsunterricht zu einem guten Miteinander zu befähigen und zu ermutigen, die Augen und die Herzen für andere Menschen zu öffnen, Verschiedenheit als Bereicherung zu erleben. Grundlegende Regeln des Zusammenlebens und der Achtung der Menschenwürde sind ja schon in der Bibel verankert. Der Religionsunterricht bietet einen Raum für Lebensfragen, er weitet den Horizont vom „Ich“ auf ein „Du“ und auf ein „Wir“, auf Gemeinschaft und Schöpfung hin. Über konfessionelle Grenzen hinaus, über gesellschaftliche und kulturelle Gräben hinweg kann Religionsunterricht Menschen verbinden und so einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft und für ein gutes Miteinander leisten.

**Im Herbst 2026 werden Sie im Stephansdom die Dekrete zur Missio auf Dauer verleihen: Was macht denn aus Ihrer Sicht eine/n gute/n ReligionslehrerIn aus?**

Ein allgemeingültiges „Erfolgsrezept“ für eine/n gute/n ReligionslehrerIn gibt es wohl nicht. Aber dreierlei scheint mir wichtig: Da ist zum einen die Verantwortung gegenüber dem Fach und seinen Inhalten, die den jungen Menschen auch intellektuell ruhig „zugemutet“ werden dürfen. Um überzeugend zu sein, braucht es zweitens ein inneres Brennen, eine lebendige Beziehung, eine Sehnsucht nach Gott. Vor allem aber hilft ein aufmerksamer Blick auf die SchülerInnen und ihre jeweilige Situation, ihre Fragen und den oft sehr unterschiedlichen Kontext, in dem sie leben. Hier gilt es, ein waches Gespür für die vielen Veränderungen zu haben und sich selbst von ihnen anfragen zu lassen, z.B. im Bereich der digitalen Medien und KI, der Migration, der gesellschaftlichen Trends und Herausforderungen.

**Möchten Sie abschließend unseren ReligionslehrerInnen etwas gleichsam in ihr Stammbuch schreiben, das sie in ihrem Wirken stärken und ermutigen kann?**

Der Schulalltag kann oft mühsam und anstrengend sein. Dennoch setzen Sie sich mit Ihren Energien, mit Ihrer Lebenszeit dafür ein, junge Menschen auf dem Weg ins Erwachsen-Werden zu begleiten und ihnen etwas von der Melodie Gottes nahezubringen. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken. Vielleicht lässt sich der „Erfolg“ nicht immer bemessen. Aber genügt es nicht, einen kleinen Samen zu setzen und darauf zu vertrauen, dass ein anderer es vollendet? Ich möchte Sie ermutigen, sich jeden Tag aufs Neue in den Dienst dieser besonderen Aufgabe zu stellen. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie die Melodie Gottes nicht nur unterrichten, sondern dass Sie als Person mit Ihrem Leben authentisch und stimmig ein Ton in Gottes Melodie sind!

*Sehr geehrter Herr Erzbischof, herzlichen Dank für Ihre Ausführungen, alles Gute und Gottes Segen für Ihr verantwortungsvolles Wirken!*

# ZENTRUM für WEITERBILDUNG

Beruf, Familie & Studium?  
... das ist möglich!

Wir beraten Sie gerne auch im persönlichen Gespräch!

KIRCHLICHE  
PADAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
WIEN/NIEDERÖSTERREICH



[www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung](http://www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung)  
[www.facebook.com/KphWienKremsZentrumFurWeiterbildung](https://www.facebook.com/KphWienKremsZentrumFurWeiterbildung)  
[https://www.instagram.com/weiterbildung\\_kph/?hl=de](https://www.instagram.com/weiterbildung_kph/?hl=de)



Philipp Rogner, Zentrumsleiter

## WEITERkommen durch WeiterBILDEN

Lebenslange WEITERbildung als Schlüsselfaktor für Erfolg

Anmeldungen für das Wintersemester 2026/27 sind möglich

Nach erfolgreicher  
Absolvierung  
Doktorat möglich!

### MSc (CE) ACHTSAMKEITSBASIERTE MEDIATION & KONFLIKTLÖSUNG

120 ECTS-AP, 6 Semester, berufsbegleitend (vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMB)

Nach erfolgreicher  
Absolvierung  
Doktorat möglich!

### MSc (CE) MINDFULNESS & SUSTAINABILITY

120 ECTS-AP, 6 Semester, berufsbegleitend (vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMB)

### FRÜHINTERVENTION HÖREN & GEHÖRLOSIGKEIT

28 ECTS-AP, 4 Semester, berufsbegleitend

### INKLUSIVE GEBÄRDENSPRACHPÄDAGOGIK

28 ECTS-AP, 4 Semester, berufsbegleitend

### LRS – FÖRDERUNG VON KINDERN MIT LESE- UND RECHTSCHREIBSCHWÄCHE IM SCHULISCHEN KONTEXT

16 ECTS-AP, 3 Semester, berufsbegleitend

### INKLUSIVE ELEMENTARPÄDAGOGIK

90 ECTS-AP, 4 Semester, berufsbegleitend

### GENERATIVE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN SCHULE UND UNTERRICHT

6 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

ANMELDUNGEN für das WINTERsemester 2026/27 sind möglich



Bildung ist einer der wirksamsten Wege,  
um die Welt und die Geschichte  
menschlicher zu machen"

(Papst Franziskus)

ANMELDUNG



Unser vollständiges Angebot sehen Sie hier:  
[www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung](http://www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung)

Fragen, Anmeldungen und nähere Informationen:  
[weiterbildung@kphvie.ac.at](mailto:weiterbildung@kphvie.ac.at)

Alle Hochschullehrgänge finden berufsbegleitend  
Freitagnachmittag und samstags statt.



## RELIGIONSUNTERRICHT ALS „WERTVOLLES GESCHENK GOTTES“

**Der neue Wiener Erzbischof Josef Grünwidl feierte am 24. Februar 2026, exakt einen Monat nach seiner Bischofsweihe, im Stephansdom einen festlichen Gottesdienst mit rund 1.000 ReligionslehrerInnen, die von Schulamtsleiterin Andrea Pinz „als Ehrengäste“ begrüßt wurden. Sie betonte die Bedeutung dieses ersten großen Zusammentreffens als Ausdruck eines gemeinsamen Weges in der Verkündigung.**

„Ich sehe den Religionsunterricht als wertvolles Geschenk Gottes“, drückte Erzbischof Grünwidl in der Predigt seine große Wertschätzung den Religionslehrenden und dem Religionsunterricht gegenüber aus. Im Gottesdienst wurden auch Elemente der Bischofs-

weihe aufgegriffen, so etwa die Erneuerung des Taufversprechens und das Lied „Nehmt Gottes Melodie in euch auf“. Es wurde von Hermann Platzer, der auch die musikalische Gesamtleitung des Gottesdienstes innehatte, eigens für die Bischofsweihe komponiert.

Auch die Bitte um den Segen für den Erzbischof war ein solches Element aus der Bischofsweihe: Sieben Religionslehrende aus allen Inspektionsbereichen und Schularten segneten Erzbischof Grünwidl stellvertretend für alle Mitfeiernden. Dabei wurden Schirme als Zeichen für Schutz und Segen über ihn aufgespannt. Bei Begegnungen im Dom und im Arkadenhof des Erzbischöflichen Palais klang der Abend stimmig aus.

*Fl Bernadette Bruckner, BEd*



## NEUE LEITERIN DER RECHTSABTEILUNG IM SCHULAMT – MAG<sup>a</sup> KATHARINA WALUS

**Seit Mitte Februar leitet Frau Mag<sup>a</sup> Katharina Walus die Rechtsabteilung des Wiener Schulamts.**

Die Absolventin des Wiener Wasagymnasiums inskribierte nach einem Auslandssemester in den USA das Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, das sie 2022 mit dem Magisterium der Rechtswissenschaften abschließen konnte. Berufliche Erfahrungen im juristischen Bereich sammelte Mag<sup>a</sup> Walus in verschiedenen Rechtsanwaltskanzleien und nahm auch an einem juristischen Ausbildungs- und Praktikums-

programm in den USA teil. Zuletzt war sie im Zuge der Gerichtspraxis am Bezirksgericht Innere Stadt und in weiterer Folge bei einer Versicherungsanstalt als Juristin tätig.

Wir freuen uns sehr über die neue rechtskundige Verstärkung unseres Schulamtsteams und wünschen Mag<sup>a</sup> Katharina Walus für ihren neuen Tätigkeits- und Verantwortungsbereich alles erdenklich Gute und Gottes Segen.



## INSPEKTIONSKONFERENZ FÜR RELIGIONSLEHRER:INNEN APS im 1. und 2. Dienstjahr am 19.02.2026 am Stephansplatz



Am Nachmittag des 19. Februar wurde das Haus am Stephansplatz 3 in Wien zum lebendigen Treffpunkt für rund 90 ReligionslehrerInnen der Pflichtschulen der Erzdiözese Wien mit ihren Fachinspektorinnen. Schulamtsleiterin Andrea Pinz eröffnete die Konferenz mit herzlichen Worten des Dankes und der Wertschätzung.

Einen inspirierenden Akzent setzte Hochschulprofessorin Sylvia Inou mit ihrem Impulsreferat über philosophische und theologische Gespräche mit Kindern. Im Zentrum stand ein fragenorientierter Religionsunterricht – getragen vom Gedanken Karl Rahners, der den Menschen als „Hörer des Wortes“ versteht.

Beim anschließenden „Marktplatz der Möglichkeiten“ präsentierten sich Initiativen wie die Kinderzeitschrift „Regenbogen“, Fair Trade, Young Caritas, Junge Kirche und Welt-Tellerfeld. Auch die KPH stellte ihr Fortbildungsprogramm vor, ein Büchertisch lud zum Schmökern ein. Bei Kaffee und Kipferln entstanden angeregte Gespräche, neue Ideen und wertvolle Vernetzungen. Spirituelle Impulse zu Beginn und am Ende verliehen dem Nachmittag einen stimmungsvollen Rahmen.

*Die Fachinspektorinnen APS*

## AUF DEN SPUREN DES HEILIGEN KLEMENS



Einen Nachmittag im Zeichen des zweiten Wiener Stadtpatrons Klemens Maria Hofbauer erlebten hunderte Familien, deren Kinder die 1. – 5. Schulstufe der Schulen der Schulstiftung der ED Wien, von De la Salle und des Josefimums Breitensee besuchen, am 7. März 2026.

Ausgestattet mit einer digitalen Rätselralley waren die Familien bei Kaiserwetter im ersten Bezirk unterwegs, um – jeweils dem Alter der Kinder angepasst – 30 Fragen zum Leben des hl. Klemens sowie zu Maria am Gestade, der Kirche am Hof, und zum Stephansdom zu beantworten. Nicht fehlen durfte eine Station bei der Bäckerei Grimm, um auch der Tradition der Klemensweckerl auf die Spur zu kommen. Für die Stärkung der Teilnehmenden wurde in Mamas Café und im Stephanisaal gesorgt.

Den Abschluss bildete ein Gottesdienst im Stephansdom mit Generalvikar Nikolaus Krasa, musikalisch gestaltet von Markus Göller und den Kindern der Domsingschule. In seiner Predigt erklärte Krasa: „Heilige sind Menschen, die einen Ohrwurm in sich tragen – die Melodie kommt von Gott.“ Der „Ohrwurm“ des heiligen Klemens sei der Satz: „Nur Mut, Gott lenkt alles.“

*Fl Katharina Grasi-Jurik, BEd MA*

**BE  
BLESSED!**

## BE BLESSED! - 2026

Auch heuer öffnete der Stephansdom die Türen für die Segensfeier **BE BLESSED!** und wurde zu einem besonderen Ort der Ermutigung für MaturantInnen.

Hunderte Jugendliche versammelten sich am 26.03., um einen Moment der Ruhe zu finden, Kraft zu schöpfen und sich für die bevorstehenden Prüfungen und Herausforderungen Gottes Segen u.a. durch Dompfarrer Faber, Generalvikar Krasa oder die evangelische Pfarrerin Payk zusagen zu lassen.

Ein zentrales Element bildete neuerlich der gegenseitige Zuspruch der SchülerInnen und ihrer ReligionslehrerInnen im Zeichen der *Dankbarkeit* für die gemeinsame Zeit. *Danke* für die jahrelange Begleitung der Heranwachsenden hieß es auch seitens des Schulamtes in Form einer



Führung durch das Dachgestühl des Stephansdoms und das Erzbischöfliche Palais für die teilnehmenden LehrerInnen und SchulleiterInnen im Anschluss an die Segensfeier.

Ergänzt wird die Feier auch dieses Jahr durch die österreichweite Aktion *Eine Kerze für deine Matura* der Jugend-Initiative *Denk Dich Neu*, bei der während der schriftlichen Prüfungen in besonderer Weise an die MaturantInnen gedacht wird.

FI M Mag. Karl Aubert Frey

**BE  
BLESSED!**

**EINE KERZE  
FÜR DEINE  
MATURA**

 [beblessed.at](https://beblessed.at)

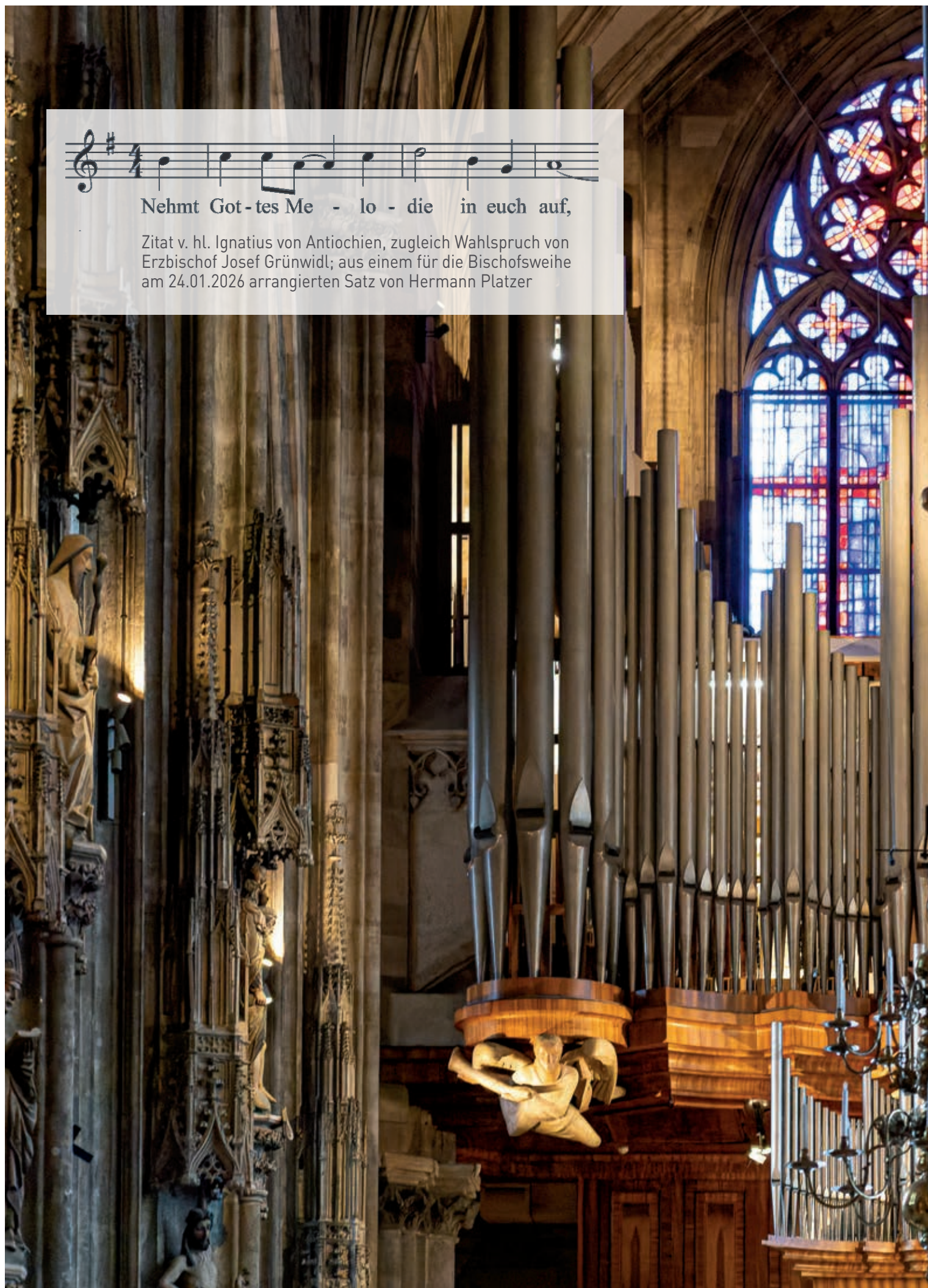
Auf WhatsApp  
Termine wählen  
und Kerze  
anzünden!





Nehmt Got - tes Me - lo - die in euch auf,

Zitat v. hl. Ignatius von Antiochien, zugleich Wahlspruch von  
Erzbischof Josef Grünwidl; aus einem für die Bischofsweihe  
am 24.01.2026 arrangierten Satz von Hermann Platzer









## INFORMATIONEN ZUR SCHULBUCHAKTION

Zur Schulbuchaktion 2026/27 möchten wir Ihnen folgende Hinweise geben: Nutzen Sie bei Bedarf den Nachbestelltermin: Erforderliche Änderungen und Aktualisierungen der Schülerzahlen und Schulbuchmengen können ab dem **15.06.2026** bis zum Stornostichtag **19.10.2026** erfolgen.

Aktuelle Informationen zu den Fristen finden Sie jeweils unter [www.schulbuchrechner.at](http://www.schulbuchrechner.at) bzw. [www.schulbuchaktion.at](http://www.schulbuchaktion.at).

Die Bestellung der Religionsbücher erfolgt aus einem **eigenen Limit** innerhalb der Schulbuchaktion. Bitte bedenken Sie, dass dieser Betrag bei Nicht-Bestellung verfällt. Er kann **nicht für andere Unterrichtsgegenstände eingesetzt werden und auch nicht in das folgende Schuljahr mitgenommen werden.**

Im Schuljahr 2026/27 werden für die Sekundarstufe I und II bestellte Printwerke wieder automatisch als „e-Book“ ausgeliefert, also als Printwerk verbunden mit einem Zugangscode für die Plattform digi4school. Darüber hinaus stehen diese Werke auch als „eBook Solo“ zur Verfügung. Bei Bestellung des „eBook Solo“ wird ein Code für den Zugang auf der Plattform digi4school ausgeliefert.

Für jedes bestellte Religionsbuch geht ein kleiner Honoraranteil an den Interdiözesanen Katechetischen Fonds der Katholischen Kirche, der als Schulbuchverlag für die Religionsbücher zuständig ist. PR-Maßnahmen für den Religionsunterricht wie die Kampagne



[www.mein-religionsunterricht.at](http://www.mein-religionsunterricht.at) oder die Entwicklung neuer Schulbücher wie aktuell für die Volksschule werden ausschließlich aus diesen Beiträgen finanziert.

**Mit Ihrer Bestellung tragen Sie daher auch dazu bei, dass der Religionsunterricht in der Öffentlichkeit gut positioniert wird und unterstützende Maßnahmen für Sie und Ihre Arbeit gesetzt werden können.**

### FORTSETZUNG DER AKTUELLEN BUCHREIHEN FÜR DEN RELIGIONS- UNTERRICHT IN DER VOLKSSCHULE

Seit dem Schuljahr 2023/24 tritt für die 1. - 4. Schulstufe aufsteigend der neue Lehrplan in Kraft. Lehrplankonform werden zwei neue Buchreihen entwickelt: „Einfach so“ sowie „Schatzbuch Religion“. Die Bücher für die 1., 2. und 3. Klasse sind bereits verfügbar. Werfen Sie unter [www.relibuch.at](http://www.relibuch.at) einen Blick in die Bücher.

Lehrerhandexemplare für die 1., 2. und 3. Klasse können bei **Frau Klemen im Interdiözesanen Katechetischen Fonds, Singerstrasse 7/IV, 2. Stock**, nach Vereinbarung abgeholt werden: 01/51552-3588 bzw. [ida.ikf@edw.or.at](mailto:ida.ikf@edw.or.at).

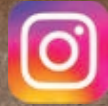
## SCHULE TRIFFT UNI THEOLOGIE ZUM HINEINSCHNUPPERN

Wir dürfen Sie auf das Angebot der Katholisch-Theologischen Fakultät aufmerksam machen, theologische, religionswissenschaftliche und religionsgeschichtliche Lehrveranstaltungen mit Ihren SchülerInnen zu besuchen, nicht zuletzt, um deren Interesse für ein etwaiges späteres Studium an der Katholisch-Theologischen Fakultät zu wecken bzw. zu fördern. Sie finden die entsprechenden Lehrveranstaltungen sowie alle Infos dazu unter <https://www.schulamt.at/wp-content/uploads/2026/02/Schulbesuche-LV-fuer-Schulklassen-2026-1.pdf>.

# Mit Young Missio

den Globalen Süden entdecken!

Young Missio auf Social Media



**Besuchen Sie mit Ihrer  
Schulklasse Young Missio  
oder fragen Sie einen  
Referenten an.**

- Weltkirche erfahren
- Missio kennenlernen
- Hoffnung schöpfen



# Jetzt

**Termin buchen unter [young@missio.at](mailto:young@missio.at)  
Missio Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien**





29. SEPTEMBER 2026

# THEO TAG

ERZDIÖZESE WIEN

## GEMEINSAMES MORGENLOB

Keynote Speaker Ali MAHLODJI: futureROCKA –  
Kompass für die Zukunft (angefragt)

## THEO-LABS

Vielfältiges Workshopangebot rund um Kirche,  
Theologie und Berufung

## THEO-LECTURES

Schnuppervorlesungen

## THEO-LOGOS

Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten an der  
Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität  
Wien und an der KPH Wien/Niederösterreich

## THEO-STAGE

Poetry Slam | Podiumsdiskussion mit Erzbischof  
Mag. Josef GRÜNWIDL

## THEO-SPACE

Gesprächinseln und Informationsparcours zu  
kirchlich-theologischen Berufsfeldern

## THEO-LOUNGE

Begegnung für ReligionslehrerInnen mit  
Erzbischof Mag. Josef GRÜNWIDL

## GEMEINSAMER ABSCHLUSSGOTTESDIENST

DI, 29. SEPTEMBER 2026

09.00 – 16.15 Uhr

KPH-Campus

Wien-Strebersdorf

Mayerweckstr. 1

1210 Wien

Schulbezogene Veranstaltung  
für SchülerInnen der 11. bis 13.  
Schulstufe, die den katholischen  
Religionsunterricht im Gebiet  
der Erzdiözese Wien besuchen,  
sowie für ReligionslehrerInnen  
der Sekundarstufe II

Detaillierte Informationen  
zu Programm und Anmel-  
dung erfolgen Ende April via  
Schulamtsausendung und  
über die Schulamtshome-  
page: [www.schulamt.at/  
theotag-edw-2026/](http://www.schulamt.at/theotag-edw-2026/)



Abb: [www.pixabay.com/6845319-abstrakt-3557681-1920](http://www.pixabay.com/6845319-abstrakt-3557681-1920)

## RELIGIONSUNTERRICHT GESTERN – HEUTE – MORGEN

Das Schulamt der ED Wien bei der  
**LANGEN NACHT DER KIRCHEN**  
am **29.05.2026**

**Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren eigenen Religionsunterricht? Welche Fragen beschäftigen Verantwortliche des Religionsunterrichts aktuell? Und wie kann und soll der Religionsunterricht von morgen aussehen?**

Beim diesjährigen Programm des Schulamts im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen steht von **18 bis 21 Uhr** im Mamas Café (Zwettlerhof, Stephansplatz 6, 1010 Wien) der Religionsunterricht im „Wandel der Zeit“ im Fokus eines Kurzfilms, einer Podiumsdiskussion und einer „Literarischen Soirée“. Der Wandel des Religionsunterrichts soll auch in einer Ausstellung von alten und neuen Religionslehrbüchern sichtbar werden. U.a. reflektieren und diskutieren, unter der Moderation von



ORF-Innenpolitik Redakteurin Sophie-Kristin Hausberger, Bundesschulsprecherin Hannah Scheidl, Heinrich Himmer (ehem. Bildungsdirektor und Abgeordneter zum NR), Robert WurZRainer (Religionswissenschaftler, Autor von Ethiklehrbüchern), David Novakovits (Inst. f. Religionspädagogik und Katechetik, Universität Wien) und Steffie Sandhofer (Junge Kirche) unterschiedliche, generationenspezifische Erfahrungen mit dem Religionsunterricht sowie dessen mögliche zukunftsweisende Formen.

*Anna Davogg, BEd BA*

# HERDER

*Wir setzen Lesezeichen.*



Die ignorierten Frauen der Bibel. Was im Gottesdienst nicht gelesen wird  
304 S. geb. | 24,70 € | 978-3-451-02546-4

Das neue Buch von Annette Jantzen beschäftigt sich mit allen Frauen der Bibel, deren Geschichten nicht oder nur eingeschränkt im katholischen Gottesdienst gelesen werden.

Die kirchliche Leseordnung prägt maßgeblich, welche biblischen Erzählungen wahrgenommen werden, und die Auswahl fällt ganz eindeutig zu Ungunsten der Frauen aus! Jantzen rückt die ignorierten Frauen ins Rampenlicht.



Enkel ohne Gott? Wenn der Glaube in Familien verloren geht  
192 S. | geb. | 22,70 € | 978-3-451-02553-2

Was wird unseren Enkeln fehlen, wenn Gott in ihrem Leben nicht vorkommt? Wunibald Müller zeigt, wie Großeltern diese Trauer zulassen können. Die schwierige Situation lädt Großeltern, ihre Kinder und Enkel dazu ein, offen miteinander zu reden und sich zu verstehen zu versuchen. Dabei wird sich zeigen, was wirklich zählt und sie weiterhin verbindet: ihre Liebe zueinander.



### ZWEI NEUE GESCHÄFTSFÜHRER IM BEREICH DER SCHULSTIFTUNG

ED WIEN



Seit Dezember verantwortet **Constantin Haider, BEd MBA** in Nachfolge von HR Mag. Reinhard Hallwirth als neuer pädagogischer Geschäftsführer die strategische und operative Führung sowie inhaltliche Ausrichtung der Privatschulen der Erzdiözese Wien. Im Team mit Eva Lindl, BEd MA, die den Bereich Kindergärten, Halbinternate und Horte leitet, legt er seinen Fokus darauf, Bildung an den 12 Standorten der Privatschulen zukunftsorientiert und wertebasiert mitzugestalten. Constantin Haider bringt einiges an Erfahrung in der Schulentwicklung und der strategischen Führung von außerschulischen Bildungseinrichtungen mit in sein neues Aufgabenfeld.



Am 01. April übernahm **Mag. Harald Mühlberger**, der als Jurist und Betriebswirt seit vielen Jahren in der ED Wien Erfahrung gesammelt hat, die wirtschaftliche Geschäftsführung der Schulstiftung und folgt darin Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Katja Pistauer, MA, die künftig ausschließlich für die Hochschulstiftung tätig ist und der für die professionelle Aufstellung des von ihr geleiteten Bereiches besonderer Dank gilt.

*Wir wünschen beiden neuen Geschäftsführern für ihre vielfältigen Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder alles Gute und Gottes Segen!*



### ERSTE LANGE NACHT DER RELIGIONEN UND TRADITIONEN

NÖMS PAYERBACH

**Am 04.12.2025 erlebte die 4. Klasse der NöMS Payerbach eine besondere Nacht mit Religionslehrerin Verena Taferner, der KV<sup>in</sup> Karina Tösch und Fachlehrer Christiaan Smit.**

Der Abend startete mit einem gemeinsamen Essen, danach gingen wir zum jüdischen Denkmal in Payerbach und legten einen miteinander gestalteten Stein nieder. In der Pfarrkirche Payerbach hielten wir in Kooperation mit der Pfarre eine gestaltete Anbetung, in der wir nachspürten, welche Spuren unsere Worte und unser Verhalten im Leben anderer Menschen hinterlassen.

Dies veranschaulichten wir, indem wir Nägel in einen Holzbalken schlugen. Nach einer Besinnung zog jeder seinen Nagel wieder heraus. Aber auch wenn man das tut - seine Spuren bleiben.

Nach der Rückkehr zur Schule hielten die SchülerInnen selbst gestaltete Präsentationen zu adventlichen Bräuchen und Traditionen. Nach einer langen Nacht und kurzem Schlaf endete die „1. Lange Nacht der Religionen und Traditionen“ mit einem gemütlichen Frühstück und wir alle waren uns einig - das war sicher nicht die letzte Nacht der Religionen und Traditionen in der Payerbacher Mittelschule.

*Verena Taferner, BEd*

## LEBHAFT IM GLAUBEN UND GLAUBHAFT IM LEBEN

PVS SACRÉ COEUR WIEN

Als Religionslehrerin an der pVS Sacré Coeur Wien erlebe ich meinen Beruf als besonders vielfältig und als ausgesprochen erfüllend. Ich begleite Kinder auf ihrem Weg, stelle mit ihnen vielfältige Fragen nach Gott, nach dem Sinn und nach einem guten Miteinander. Dabei geht es nicht nur um Inhalte, sondern vielmehr auch um Begegnung, Vertrauen und um gemeinsames Wachsen.



Jede Stunde im Religionsunterricht ist und verläuft anders. Manchmal diskutieren wir lebhaft über Themen wie Gerechtigkeit, manchmal gestalten wir kreativ, singen gemeinsam oder werden ganz still. Ich erzähle biblische Geschichten, verbinde sie mit dem Alltag, mit der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und staune immer wieder über die Gedanken und Fragen, die die SchülerInnen in den Unter-

richt einbringen. Religionsunterricht bedeutet für mich, für meine SchülerInnen Räume zu öffnen: Räume für Zweifel und Hoffnung, für Freude und Traurigkeit. Ich darf zuhören, ermutigen und begleiten. Auch das Feiern von Festen und das Gestalten von Gottesdiensten gehören dazu. So versuche ich, lebhaft im Glauben zu sein - und glaubhaft im Leben.

*Andrea Krusche, BEd*

## Sie wollen Schule gestalten?

→ Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Das Institut Neulandschulen betreibt katholische Bildungseinrichtungen an drei Standorten in Wien mit **Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen, Aufbaumittelschule, Gymnasien** und **Realgymnasien**. Insgesamt **2.400 Kinder und Jugendliche** sowie rund **400 Mitarbeiter:innen** freuen sich unter dem Motto „Christ sein leben“ am Miteinander und gestalten ein ganzheitliches und ganztägiges Schul-, Hort- und Kindergartenleben.

Wir suchen EINE/N SCHULLEITER/IN ab dem Schuljahr 2026/2027:



**Gymnasium & Realgymnasium Bildungscampus Grinzing**  
Alfred-Wegener-Gasse 10-12, 1190 Wien

Wir bieten unter anderem:

- › ein stabiles, wertschätzendes und innovatives Umfeld
- › Unterstützung durch den Schulerhalter bei der Schulentwicklung und -organisation
- › einen regelmäßigen Austausch mit dem gesamten Leitungsteam in einem wohlwollenden Schulklima

→ Schicken Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung bis 15. Mai 2026 per E-Mail an die Geschäftsführung, Mag. Klemens Riegler-Picker ([klemens.riegler@nls.at](mailto:klemens.riegler@nls.at)).



Weitere Informationen und Details zu den Ausschreibungen finden Sie auf [www.nls.at/jobs](http://www.nls.at/jobs)





### „MERRY CHARITY“ SOZIALAKTION AM BRG19 BRG 19, KROTTENBACHSTRASSE

**Der Adventmarkt „Merry Charity“ des BRG19 am 5. Dezember 2025 war einmal mehr ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie viel durch gemeinsames Handeln erreicht werden kann.**

Bereits in den vier Wochen davor sammelten SchülerInnen und LehrerInnen für unser Projekt „SCHOOL\_4\_SCHOOL: Ein für Bildung“. Gemeinsam mit der Organisation Stream of Life geht es dabei um Hilfe für die sogenannten „Ssesse Kids“ auf den Ssesse-Inseln im Victoriasee. Ziel des Projekts ist es, den Kindern vor Ort bessere Lebensbedingungen sowie eine nachhaltige schulische Ausbildung zu ermöglichen. Dank zahlreicher Spenden



und aufgrund des großen Einsatzes der gesamten Schulgemeinschaft – von SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und Gästen bei der Veranstaltung selbst – konnte ein Gesamtspendenbetrag von 16.000 € erzielt werden. Dieses großartige Ergebnis ermöglicht es, vor Ort dringend notwendige Sanierungen und Erneuerungen umzusetzen. Die Bauarbeiten sind bereits im Gange und wir freuen uns, dass wir den „Ssesse Kids“ auf diese Weise helfen können.

*Sophie Voglreiter (für das Wahlmodul „Merry Charity“ am BRG19)*



### DIE STERNSINGER SIND/WAREN UNTERWEGS PVS 19, MARIA REGINA

**SchülerInnen der 4. Klassen der Privaten Volksschule Maria Regina in Döbling waren auch heuer wieder in ganz besonderer Mission unterwegs – nämlich Gutes zu tun und zugleich Freude zu bringen.**

„Alle Jahre wieder“ sind unsere SternsingerInnen am Campus Clara Fey mit viel Engagement und Freude unterwegs. Mit diesem bekannten Lied und mit der schönen wie frohen Botschaft der Sterndeuter brachten sie heuer an drei aufeinanderfolgenden Tagen den Kindern des Kindergartens und auch den SchülerInnen der Volksschule sowie des Gymnasiums Segenswünsche in die einzelnen Klassen. Die Spenden, um die sie dabei gebe-

ten und die sie erhalten haben, belaufen sich in diesem Jahr auf sage und schreibe 2329,03 €. Eine wirklich stolze und beachtliche Summe, die den Menschen, nicht zuletzt auch bedürftigen Kindern und Jugendlichen in vielen Ländern unserer Erde, wertvolle und wichtige Unterstützung bringen wird. Ein ganz großes Danke und Vergelt's Gott auch an alle, die diese Aktion der Katholischen Jungschar finanziell unterstützt haben.

*Brigitte Haas Tremel*



## HERZLICHE GRATULATION AN UNSEREN NEUEN ERZBISCHOF! PMS SACRÉ COEUR WIEN

Die ersten Klassen (1a und 1b) der pMS SACRÉ COEUR haben im Rahmen des Religionsunterrichts unserem neuen Erzbischof Mag. Josef Grünwidl mit ganz viel Freude und bemerkenswerter Kreativität herzlich zu seiner Ernennung und zur Bischofsweihe gratuliert.

Mit liebevoll gestalteten Glückwunschkarten übermittelten sie ihm ihre besten Wünsche für seine neuen und verantwortungsvollen Aufgaben als Erzbischof unserer Diözese. In ihren persönlichen Botschaften brachten die SchülerInnen unserem Erzbischof zudem ihre große Wertschätzung, ihren Glauben und ihre guten Gedanken zum Ausdruck. Die Klasse 2b setzte sich darüber hinaus intensiv mit dem

Thema „Verantwortung eines Erzbischofs“ auseinander. In engagierter Gruppenarbeit entstanden dabei sehr kreative Wortwolken, die so zentrale Begriffe wie „Glaube“, „Hoffnung“, „Führung“, „Gemeinschaft“ und „Verantwortung“ sichtbar machten. So zeigten unsere SchülerInnen auf eindrucksvolle Weise, wie vielfältig und bedeutend dieses Amt auch aus ihrer ganz persönlichen Sicht ist.

*Roman Sadnik, MA MSc*

## „URCOOL“ – EIN BAND NACH DER SCHULBEICHTE PVS SACRÉ COEUR PRESSBAUM

„Urcool“ - Das war gerade noch zu hören, als ein Kind unserer Volksschule nach der Beichte das Beichtzimmer verlassen hat. „Urcool“ - ein begeisterter Ausruf nach der Beichte. So etwas hört man natürlich sehr gerne.

Bezogen hat sich der Ausruf auf das Band, das wir neuerdings bei der Beichte verteilen. „Urcool, so ein Band“, war also das, was gemeint war. Seit etwa einem halben Jahr bekommen die Kinder an der PVS Sacré Coeur in Pressbaum keine Gebetsbilder nach der Beichte. Jahrelang haben wir diese Gewohnheit aufrechterhalten und die Bilder wurden meist im Religionsunterricht in die Hefte eingeklebt, sind manchmal auch in der Kirche liegen ge-



blieben oder im Papierkorb gelandet. So war die Überlegung: Etwas Neues, etwas Cooles muss uns einfallen, etwas, das dem heutigen Zeitgefühl der Kinder mehr entspricht. Die Idee waren schließlich „Beichtbänder“ für den Arm, Bänder, die sagen: „Erlöst - ich bin von meinen Sünden erlöst und befreit.“ Ein Armband, das die Kinder tatsächlich „cool“ finden und stolz für einige Zeit tragen. Ach ja, gebetet wird nach der Beichte bei uns immer noch.

*Doris Gattermeyer, Mag. Michael Scharf, MA*



## VALENTINSTAGS-BAKESALE FÜR ST. MARTIN SOZIAL BG/BRG KLOSTERNEUBURG

**Der heilige Valentin, dessen Gedenktag am 14. Februar gefeiert wird, gilt nicht nur als Schutzpatron der Liebenden, sondern steht auch für Nächstenliebe, Barmherzigkeit und christliche Fürsorge.**

Aus diesem Anlass veranstalteten die Religionsgruppen der 7a und 3f am 13. Februar 2026 einen Valentinstags-Bakesale am BG/BRG Klosterneuburg. Mit großem Engagement verkauften die SchülerInnen selbstgemachte Kuchen, Waffeln und Pancakes. Der gesamte Erlös kam der Organisation St. Martin Sozial in Klosterneuburg zugute. Diese Einrichtung begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderungen und ermöglicht ihnen durch Tagesstrukturen, Arbeitsangebote und Wohnmöglichkeiten ein möglichst selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft.



Am 5. März 2026 besuchten uns die Leiterin sowie einige KlientInnen der Einrichtung an unserer Schule. Bei diesem persönlichen Treffen konnten wir einander kennenlernen und mehr über St. Martin Sozial erfahren. Dabei durften wir mit großer Freude den gesammelten Betrag von 1.401,50 € übergeben.

*Jurica Blazevic, BEd & Mag<sup>a</sup> Sonja Windt*

## FASTEN INTERRELIGIÖS PORG KATZELSDORF

**Der Aschermittwoch wird im Klemens Maria Hofbauer Gymnasium Katzelsdorf traditionell mit zwei Elementen gefeiert: Zunächst werden vor Unterrichtsbeginn vor dem Schulhaus Palmkätzchen in einer Feuerschale verbrannt.**



Die ankommenden SchülerInnen dürfen je einen Zweig ins Feuer werfen. Weiters feiern wir seit der Corona-Zeit nicht mehr jahrgangsweise, sondern mit jeder Klasse einzeln einen etwa zehnminütigen Gottesdienst mit Verteilung des Aschenkreuzes.

Zufällig und zum Glück auch noch rechtzeitig haben wir erfahren, dass heuer die christliche Fastenzeit und der islamische Fastenmonat Ramadan am selben Tag beginnen. Dieses Jahrhundertereignis hat das Pastoralteam unserer Schule zum Anlass genommen, in Klassen mit islamischen SchülerInnen den Gottesdienst zum Aschermittwoch interreligiös zu feiern: Unter dem Motto „Einander verstehen im Fasten“ haben die Islamlehrerin Hava Güzel und Diakon Franz Karall gemeinsam mit dem Pastoralteam Gebete gesprochen und den SchülerInnen einen Segen oder das Aschenkreuz für eine gute Fastenzeit mitgegeben.

*MMMag<sup>a</sup> Doris Pötscher-Haßlinger*



## INTERRELIGIÖSES FASTENPROJEKT: LABYRINTH

BG BABENBERGERRING

Während der christlichen Fastenzeit und des muslimischen Ramadan gestalteten wir die Aula unserer Schule in einen Raum der Stille um: Ein begehbare Labyrinth nach dem Vorbild von Chartres lud SchülerInnen und Lehrkräfte zu einer meditativen Erfahrung ein.

Unter dem Motto „Die ganze Welt fastet“ wurde das Labyrinth zu einem Lern- und Begegnungsort, der religiöse Praxis spürbar machte und bewusst offen für alle gehalten war. Wegkarten mit Impulsfragen unterstützten die Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen, Wünschen und Möglichkeiten, im Alltag Gutes zu tun. Ergänzend dazu präsentierten Schüler-

Innen auf Schautafeln Erklärungen, Gebete, Zitate und persönliche Reflexionen zum Fasten in verschiedenen Religionen. Das Projekt zeigte eindrucksvoll, wie spirituelle Elemente im schulischen Kontext Brücken schlagen können: Es eröffnete einen gemeinsamen Erfahrungsraum, in dem Vielfalt sichtbar und ein respektvolles Miteinander erlebbar wurde.

*Mag<sup>a</sup> Melek Ekinci und MMag<sup>a</sup> Monika Graf*

## PROJEKT „SOZIALE ARBEITSWELT“

BGRG 16, MAROLTINGERGASSE

In der Woche vom 09. bis 13. Februar fand heuer bereits zum 27. Mal das Projekt „Soziale Arbeitswelt“ im Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Maroltingergasse statt.



Alle SchülerInnen der 7. Klassen hatten die Möglichkeit, sich für eine bestimmte soziale Einrichtung / Institution zu entscheiden. Die Auswahl betraf konkret Kindergärten, Schulen mit Integrationsklassen, Pflegeheime und Obdachlosenhilfe. Die Erfahrungen, die die Jugendlichen sammeln konnten, waren durchgehend positiv, ebenso waren die Einrichtungen mit unseren SchülerInnen sehr zufrieden. Am 13. März 2026 fand, gleichsam als

Abschluss und Rückschau, die Präsentation im Festsaal unserer Schule statt. Dabei erzählten die Jugendlichen den 6. Klassen und den Gästen ihre Erfahrungen von der Projektwoche. Die SchülerInnen der 7. Klassen hatten auch selbstgestaltete Plakate zur Information angefertigt und aufgehängt. So konnten sich die 6. Klassen schon heuer eingehend über ihr nächstjähriges Projekt informieren.

*Mag. Martin Söll*





**Walter Ender: Die wichtigsten Menschen auf Erden. Geistlicher Missbrauch in der Frühzeit der Katholischen Glaubensinformation und der Jüngergemeinschaft. Mit einem Vorwort von Paul Michael Zulehner. Wien: LIT 2025.**

Walter Enders Publikation „Die wichtigsten Menschen auf Erden“ basiert auf den Ergebnissen seiner Dissertation aus dem Jahr 1998 und legt in akribischer wie sensibler Analyse dar, worin Kennzeichen und konkrete Ausprägungen spirituellen Missbrauchs und geistlicher Gewalt im Wirkungskreis der Katholischen Glaubensinformation (KGI) und der aus ihr hervorgegangenen Glaubensgemeinschaften bestehen und sichtbar werden. Auf Grundlage von Dokumenten, Berichten ehem. Mitglieder und historischer Einordnung zeichnet Ender die Entstehung und Entwicklung der Bewegung nach und zeigt, wie religiöse Autorität, Gruppendynamik und ein starkes Sendungsbewusstsein problematische Machtstrukturen begünstigen konnten. Die Studie führt zudem vor Augen, wie leicht relig. Sprache, Berufungsrhetorik und Gemeinschaftsideale instrumentalisiert werden können, um Druck auszuüben, Abhängigkeiten zu erzeugen oder „sekteoid“ Strukturen im kirchlichen Kontext zu etablieren. Der Autor leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Missbrauchsprävention sowie zur Stärkung einer verantwortlichen religiösen Bildung. Fazit: Ein eindringliches wie schonungsloses Plädoyer dafür, Glaubensvermittlung kritisch zu reflektieren und Räume zu schaffen, in denen Fragen, Zweifel und Widerspruch möglich bleiben!

*FI Mag. Andreas Niedermayr*



**Christian Friesl, Edith Meinhart und Regina Polak (Hg.): Wie wir leben wollen. Visionen für eine bessere Welt. Wien: edition a 2025.**

*Positive Zukunftsbilder lenken unser Denken und Handeln in eine andere Richtung als negative. Sie setzen Kreativität und Kräfte frei. (S. 12)*

Dem Forschungsnetzwerk „Interdisziplinäre Werteforschung“ an der Univ. Wien (Christian Friesl, Edith Meinhart, Regina Polak, Sylvia Kritzing, Patrick Rohs und Johanna Willmann) war es ein Anliegen, nicht nur zu analysieren, was in Österreich über gesellschaftspolitische Themen gedacht wird, sondern auch einem breiten Publikum Möglichkeiten aufzuzeigen, „wie wir leben wollen“ und können. Es handelt sich um ein „sachlich-normatives“ Buchprojekt, geschrieben von AutorInnen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, die jedoch eint, dass sie den politischen Rahmen unserer Zukunft in einer menschenrechtsbasierten Demokratie sehen.

In insgesamt 14 Kapiteln, die diverse Entwicklungen in Politik, Arbeitsleben, Religion, Migration, Umwelt, Wirtschaft, Digitalisierung, Gesundheit, Jugend, Bildung, Zusammenleben und internationales Engagement umreißen, geht es vor allem auch darum, Dinge „neu zu denken“, damit trotz – oder ausgehend von – Krisen zuversichtlich in die Zukunft geblickt werden kann. Eine nicht zuletzt auch für ReligionslehrerInnen lesenswerte wie inspirierende Publikation!

*Anna Davogg, BEd BA*

## AUSZEICHNUNGEN

---

### DAS ERZBISCHÖFLICHE AMT HAT AUSGESPROCHEN

#### DANK UND ANERKENNUNG

OSR Andreas Jelinek  
Beate Schüller  
Mag. Johannes Waldherr

#### DANK UND BESONDERE ANERKENNUNG

Ulrike Allum  
Eva Hums-Huber, BEd  
Mag. Dr. Wolfgang Luttenberger  
Ingeborg Schauer  
Erika Trabauer

#### DIE AUSSERORDENTLICHE WÜRDIGUNG

Birgit Bruckner-Schuh  
Thomas Burgstaller  
Verena Dostal  
Anna Fuchs-Rinnhofer  
Gertraud Höslinger  
Barbara Radlmair  
Mag<sup>a</sup> Rebekka Sobottka  
Mag<sup>a</sup> Birgit Szokoll, BEd  
Sonja Thom  
Mag<sup>a</sup> Sonja Windt

#### GEBURTEN

**Ella, 24.08.2025**

**Lioba Marie, 05.11.2025**

**Helene, 18.11.2025**

**Otto Josef, 02.01.2026**

**Lucija, 08.03.2026**

TROST Lisa, BEd und Gernot Herwig, BEd

PREROST Anita, BEd und Andreas Brenner

STROBL Hemma, BEd und Nikolaus Benno

WEIS Jennifer, BEd und Philip

MAGDIC David und Katarina



### UNSERE HERZLICHSTE GRATULATION!

Wir weisen darauf hin, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung Namen und andere persönliche Daten bezüglich Auszeichnungen, Geburten und Eheschließungen nur nach entsprechender schriftlicher Zustimmung durch die jeweilige Person abdrucken.



## TERMIN AVISO

# FUSSWALLFAHRT

AUF BENEDIKTINISCHEN SPUREN  
FÜR EVANGELISCHE UND  
KATHOLISCHE CHRIST:INNEN

**Mo, 06.07.2026 – Do, 09.07.2026**

**EIN ABSCHNITT AUF DEM BENEDIKTWEG:**  
Gemeinsam werden wir vom **KOLLEGIATSTIFT  
SPITAL** am Pyhrn über das **STIFT ADMONT**  
zum **STIFT SECKAU** pilgern

**NACH EINEM INTENSIVEN SCHULJAHR VIER TAGE ...**  
dankbar auf das vergangene Schuljahr zurückschauen //  
Schritt für Schritt loslassen // einfach nur da sein //  
sich beschenken lassen // spirituell auftanken //  
als evangelische und katholische Schwestern und Brüder  
gemeinsam **GOTT AUF DIE SPUR KOMMEN**

**HEUTE SCHON  
AN DEN  
KOMMENDEN SOMMER  
GEDACHT?**

**DAS SCHULJAHR  
AUSKLINGEN  
LASSEN,  
ABER WIE?**



**EINZELN SETZEN WIR  
UNSERE SCHRITTE**

**GEMEINSAM SIND WIR  
UNTERWEGS**



Eine Fortbildungsveranstaltung des evangelischen und  
katholischen Schulamtes. Anmeldung bis **01.05.2026** und  
weitere Informationen direkt bei

**FI Gertrud Theil, MA**

E-Mail: [g.theil@edw.or.at](mailto:g.theil@edw.or.at)  
bzw. Tel.: 0664 884 37 290

UND zusätzlich über

KPH-Online Anmeldung: 01.-31.05.2026

Veranstaltungsnummer: 9109.000110

**Gertrud Theil, MA**  
Fachinspektorin APS  
Erzbischöfliches Amt für  
Schule und Bildung

**Dr. Lars Amann**  
Fachinspektor APS  
Evangelisches Schulamt